

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 4

Rubrik: Freiheit oder Zwang : eine neue Rundfrage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

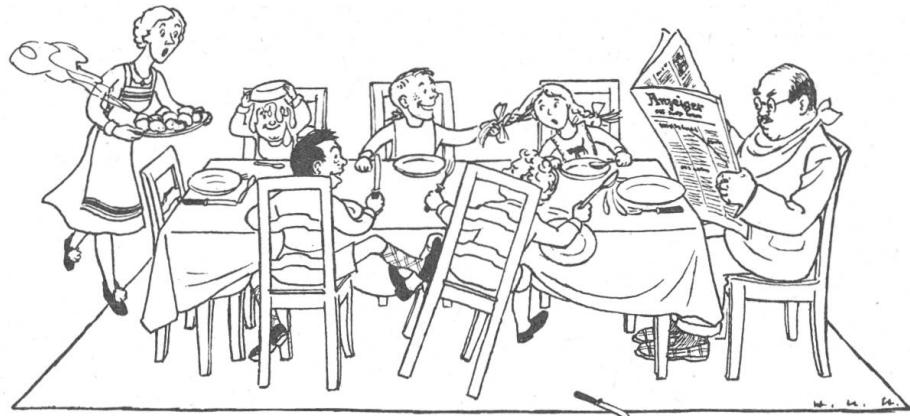
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Freiheit ODER ZWANG

EINE NEUE RUNDFRAGE

Fin großer Teil der Erziehung besteht darin, die Kinder von klein an zum Befolgen gewisser Anstandsregeln anzuhalten. «Jung gewohnt, alt getan» — dieses Sprichwort gilt nach guter, bürgerlicher, schweizerischer Ansicht auch in der Erziehung. Es ist bekannt, daß die Eltern jahrelang eine ungeheure Anstrengung, sehr viel Geduld und Zeit aufwenden, um den Kindern diese «gute Kinderstube», bei der die äußere Disziplin natürlich einer innern entspricht, zu vermitteln.

Auch ich glaubte bisher, es sei richtig, Kinder zur Disziplin, zu guten Tischsitten, zu Höflichkeit und zu Rücksichtnahme auf ihre Mitmenschen zu erziehen.

Nun sind mir aber in der letzten Zeit Zweifel über die Richtigkeit dieser Erziehungsmethode aufgetaucht. Ich sah, wie man sich an manchen Orten grundsätzlich anders verhält, wie es Kinder gibt, die zu Hause wenig Rücksicht auf ihre Umgebung nehmen müssen, die z. B. kommen und gehen, wann es ihnen beliebt und beim Essen und anderswo sich aufführen, wie es ihnen gerade paßt. «Wie werden sie sich als Erwachsene gebärden?» fragte ich mich. Und siehe, sie benehmen sich heute als Zwanzigjährige genau so gesittet und wissen genau so gut, was sich gehört, wie junge Leute, die nach anderen Grundsätzen erzogen worden sind.

Doch die freie Erziehungsmethode wird nicht nur von einigen Eltern bei uns angewandt. Ganze Länder üben sie aus. So hieß es in dem Artikel von Adèle Baerlocher in der November-Nummer «Blitzeindrücke aus den USA» unter anderem: «Kinder in den USA haben keinerlei Scheu vor den Erwachsenen. Sie machen einen freien und ungehemmten Eindruck. Das würde man als Gast angenehm empfinden, fände man es nicht peinlich, daß Kinder z. B. bei Tisch vor den Gästen das große Wort führen, daß sie vor einem Gast den Eltern ungehobelte Antworten geben oder Hilfe beim Tischdecken oder beim Abwaschen glatt verweigern.

Es wird überhaupt von den Kindern keinerlei Rücksicht auf die Großen verlangt: in der Untergrundbahn steht kein Bub für ältere Leute auf, er stößt sie im Gegenteil auf

die Seite, um einen Platz zu ergattern. Hingegen ist es möglich, daß ein Erwachsener für ein kleines Kind aufsteht.

Was jedoch den — den Schweizer fremd anmutenden — Erziehungsmethoden recht gibt, ist die Tatsache, daß sich aus der rücksichtslosen Jugend tüchtige Erwachsene mit guten Manieren, sicherem, höflichem Auftreten und praktischer Einstellung zum Leben und seinen Problemen entwickeln.»

Also auch hier dieselbe Beobachtung.

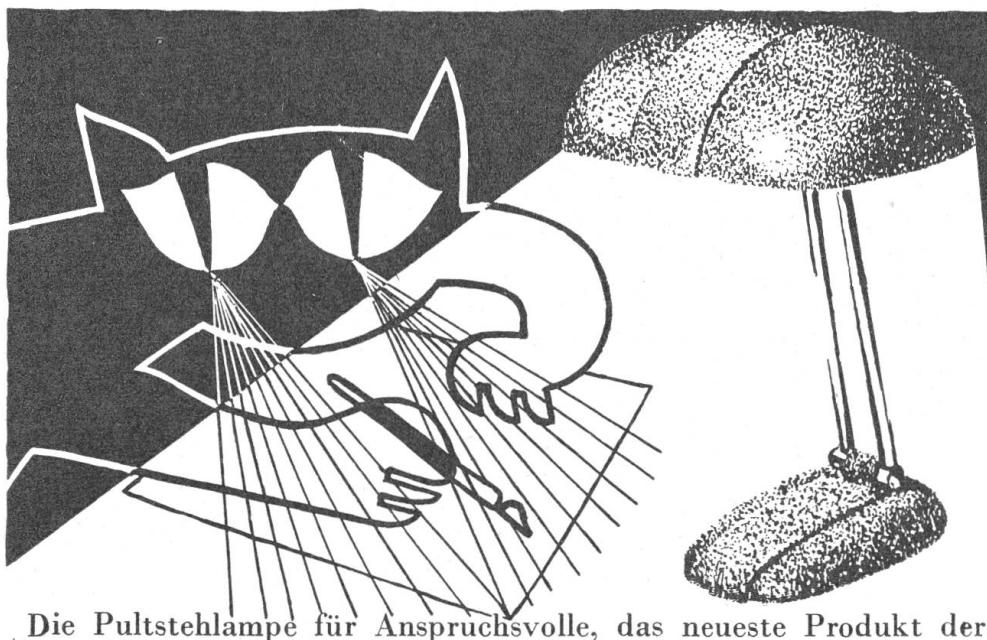
Wir möchten uns nun in dieser Rundfrage an Hand der Darstellung möglichst vieler praktischer Erfahrungen mit dem Problem dieser zwei andersartigen Erziehungsmethoden beschäftigen und fragen deshalb unsere Leser und Leserinnen: Welche Erfahrungen haben Sie selber in dieser Beziehung gemacht? Berichten Sie bitte möglichst konkret von Erfahrungen, entweder aus Ihrer eigenen Jugend, als Eltern bei der Erziehung Ihrer Kinder, oder über Beobachtungen in andern Familien. Interessant ist es vor allem, wie sich die verschiedene Erziehung auf das Benehmen der herangewachsenen Kinder auswirkt.

Werden die Kinder bei der freieren Erziehung unbefangener, heiterer, selbstbewußter? Welche Opfer verlangt eine solche Erziehung von den Eltern? Hat sie auch Nachteile?

Ihr Beitrag soll keine pädagogische Abhandlung, sondern ein anschaulicher Bericht Ihrer Erlebnisse sein. Wir bitten Sie, uns die Antworten bis zum 15. Januar einzusenden. Angenommene Antworten werden honoriert.

Helen Guggenbühl

Redaktion des « Schweizer Spiegels », Hirschengraben 20, Zürich 1.



GAMOR

Katalog-Nr. 42.100

Preis

Fr. 34.50

B.A.G.
T U R G I